

2016

Heiligkeit, Wahrheit und Gottes
Geist 10 – Vorsicht, es ist leicht
ein christliches Leben
vorzutäuschen.



Jakobus 5, 16

*Überhaupt sollt ihr einander
eure Verfehlungen bekennen
und füreinander beten, damit
ihr geheilt werdet. Das
inständige Gebet eines
Menschen, der so lebt, wie Gott
es verlangt, kann viel bewirken.*

info@jesusgemeinde.ch

www.jesusgemeinde.ch

07.01.2016

Prüfet alles

Wir sollten uns selbst fragen: wollen wir einfach „nur“ gerettet werden oder wollen wir Christus nachfolgen und ähnlich werden? Wenn wir unser Heil nicht darin suchen, wie Christus zu werden, werden wir sehr bald toten Werken und hohlem Betrug verfallen. Unser Heil ist eine Person: der Herr Jesus Christus! Wenn wir seinem Abbild gleich werden, finden wir Heil und Heiligkeit.

Wenn wir unser Heil nicht darin suchen, wie Christus zu werden, werden wir sehr bald toten Werken und hohlem Betrug verfallen.

Unsere christliche Erfahrung muss also mehr sein, als nur noch eine weitere wissentliche Auslegung der Bibel: geistliche Erkenntnisse und Vertrauen zu Gott müssen zwingend zunehmen, bis unser Glaube an Jesus und unsere Liebe zu ihm quasi als „Blitzableiter“ für seine Gegenwart fungieren.

Hebräer 6, 1: Darum wollen wir jetzt aufhören, euch immer wieder in den einfachsten Grundlagen eures Glaubens an Christus zu unterweisen. Wir möchten vielmehr darüber sprechen, was Christen wissen müssen, die in ihrem Glauben erwachsen sind. Es geht jetzt also nicht mehr darum, **das alte Leben hinter sich zu lassen**, das letztlich zum Tod führt; auch nicht darum, wie notwendig es ist, zu Gott umzukehren und **ihm zu vertrauen**.

„...Prüft alles, und behaltet das Gute! (1. Thessalonicher 5, 21). Würden Sie ein Auto kaufen, ohne vorher eine Probefahrt damit gemacht zu haben? Würden Sie sich ein Haus kaufen, ohne es vorher anzusehen? Natürlich nicht! Und doch akzeptieren viele Brüder und Schwestern verschiedene „Heilspläne“, die uns nicht wirklich vom Elend erretten und befreien können. Obwohl Jesus gekommen ist, um uns überfließendes Leben durch seine aufopfernde Liebe zu schenken, bleiben wir doch selbstsüchtig in unserem Alltag stehen! Genau wie ein Heilsplan, sieht so ein Auto vielleicht recht gut aus, doch wenn es schon im Stadtverkehr (bei kleinen Herausforderungen) zusammenbricht, sollten wir damit erst recht keine Fahrt über weite Strecken (grossen Herausforderungen) machen. Genauso ist es mehr als wagemutig zu hoffen, dass uns ein christliches Leben erfolgreich in die Ewigkeit führen wird, wo wir (wenn wir uns nicht bewähren) unter einer ewigen Trennung von Gott leiden werden, wenn unser christliches Leben nicht mal hier auf der Erde funktioniert, wo wir es

noch ausprobieren können. Damit möchten wir nicht sagen, dass wir erst dann einen Zugang zum Himmel bekommen, wenn jede Lehre stimmt und jede Interpretation perfekt ist.

Obwohl Jesus gekommen ist, um uns überfließendes Leben durch seine aufopfernde Liebe zu schenken, bleiben wir doch selbstsüchtig in unserem Alltag stehen! Warum?

Ich bin nicht christlich aufgewachsen. Ich erinnere mich an mein Leben ohne Christus. Mein altes „Ich“ kennt eine Geschäftswelt, in der es nur um Geld oder eben Wissen ging. Wissen ist Macht, lautet ja ein bekanntes und weltliches Sprichwort. Aber als ich Jesus kennen



lernen durfte, war für mich klar: In Gottes Welt geht es nicht um Geld oder Wissen! Es geht nur um Liebe, Barmherzigkeit und Wahrheit. Das christliche Leben ist also mehr eine Frage des Herzens und nicht des Verstandes; es geht mehr darum, dass die Liebe zur Wahrheit reifer wird und nicht die Erkenntnis aus der Bibel. Die Wahrheit erweist sich nicht durch intellektuelle Prüfungen als richtig, sondern vielmehr dadurch, dass wir durch sie Tag für Tag, Woche für Woche Christus mehr kennen und lieben lernen. Wir wollen also keine christliche Theologie, wir wollen die Person Jesus Christus kennen lernen.

Es geht nur um Liebe & Barmherzigkeit. Das christliche Leben ist also mehr eine Frage des Herzens und nicht des Verstandes!

Jedoch sollten wir keine Angst davor haben, das zu prüfen, was wir glauben! Immer wieder hören wir folgende Aussagen: „Ich muss zuerst prüfen, ob Ihre Lehre der „Gnade und Liebe“ richtig ist! Wer seid Ihr denn überhaupt?“ Wir können jeweils nur ermutigen und sagen: „Tun Sie das! Der Heilige Geist wird Ihnen ins Herzen sprechen und bestätigen, dass es richtig ist!“ Bis heute gab es keinen einzigen Menschen, der uns sagte, dass er nicht eine Form der Bestätigung erhalten hätte. Jesus ist real und seine Wahrheit wird jedem bestätigt, der sich danach mit ganzem Herzen ausstreckt.

Johannes 17, 6-7: Ich habe den Menschen gezeigt, wer du bist, und zwar allen, die du aus der Welt herausgerufen und mir anvertraut hast. Dir gehörten sie schon immer, und du hast sie mir gegeben. Sie haben sich deine Worte zu Herzen genommen, und jetzt wissen sie, dass alles, was ich habe, von dir ist.

Die wahre oder richtige Lehre Christi wird jedem gläubigen Menschen, welcher nach der Wahrheit sucht, bestätigt, in dem er es innerlich weiss, nachdem er sich die Worte des Dieners Gottes zu Herzen genommen hat. So können wir also mit Gelassenheit sagen, wie Paulus es auch sagte (2. Korinther 13, 5): „Prüft euch! Stellt selbst fest, ob euer Glaube noch lebendig ist! Oder ist bei euch nichts mehr davon zu merken, dass Jesus Christus unter euch

„Prüft das Wort der Verkündigung, der Hl. Geist wird Euch zeigen, ob es lebendig macht“, ist die Aufforderung an jeden von uns.

lebt? Dann allerdings hättet ihr diese Prüfung nicht bestanden.“ „Prüft das Wort der Verkündigung, der Heilige Geist wird Euch zeigen, ob es lebendig macht“, ist die Aufforderung an jeden von uns.

Die Kraft der Person Jesu Christi ist in uns; ihm zu glauben bedeutet, ihm mehr und mehr zu vertrauen und ihm somit immer ähnlicher zu werden. Wie es geschrieben steht: „...denn wie

er ist, sind auch wir in dieser Welt“ (1. Johannes 4, 17). Doch wenn Ihnen gelehrt worden ist, das Reich Gottes, das Christentum oder der Glaube müssen im Alltag gar nicht funktionieren (oder sie haben zunehmend starke Zweifel), oder wenn wir gar keine Schwierigkeiten mehr damit haben, dass es keine Heiligkeit und Vollmacht (Autorität) Gottes mehr gibt, dann hat



sich ein gravierender Fehler eingeschlichen (oder wir stehen unter einem geistlichen Angriff). Dann ist die Wahrheit in uns stark gefährdet oder angegriffen. Wir müssen die Antworten auf drei wichtige Fragen suchen:

1. **Ist mein Glaube effektiv?**

Betreiben Sie keine Schönfärberei. Fragen Sie sich ehrlich, ob ihre Gebete grösstenteils umgehend erhört und beantwortet werden und ob Ihr Leben Gott immer wohlgefälliger wird.

2. **Wenn meine Lehre nicht funktioniert – WARUM nicht** (fragen Sie Gott oder auch eine geistliche Autoritätsperson in Ihrer Umgebung, welche als Vorbild fungiert)? Vielleicht ist Ihre Lehre völlig in Ordnung, Sie sind nur faul. Vielleicht sind Sie sehr ernsthaft, haben jedoch die „Werkslehre“ angenommen. Wie auch immer, Sie müssen unbedingt herausfinden, warum so vieles nicht funktioniert.

3. Wenn ich sehe, wie die Frucht und die Kraft des Heiligen Geistes im Leben anderer Christen offenbar wird - **wie hat er oder sie diese Gnade von Gott empfangen?**

Scheuen Sie sich nicht davor, wie ein Jünger unter der Salbung des Dieners eines anderen Christen zu sitzen. Sie können nur profitieren. Gottes Wort sagt uns: „Wer einen Propheten aufnimmt in eines Propheten Namens, wird eines Propheten Lohnes empfangen“ (Matthäus 10, 41). Gott schenkt seinen Kindern Offenbarung, Erkenntnis und andere geistliche Gaben als „Belohnung“. Lernen Sie von denen, deren Glaube funktioniert. Lernen Sie von denen, bei welchen Sie ein grösseres Vertrauen in Gott „fühlen“ können.

Ein entscheidendes Kriterium, ob eine Lehre funktioniert oder nicht, ist das Leben, das aus

Wenn wir konsequent und beharrlich mit Christus unterwegs sind, wird unser Leben dem Leben Christi mehr und mehr gleichen.

ihr hervorgeht. 1. Johannes 2, 5-6: „Doch wer nach dem lebt, was Gott gesagt hat, an dem zeigt sich Gottes ganze Liebe. Daran ist zu erkennen, ob wir wirklich mit Christus verbunden sind. Wer von sich sagt, dass er zu Christus gehört, der soll auch so leben, wie Christus gelebt hat.“

Wenn wir konsequent und beharrlich mit

Christus unterwegs sind, wird unser Leben dem Leben Christi mehr und mehr gleichen. Das sieht praktisch so aus: Wir geben, wo wir können, egal was es uns kosten wird (Zeit, Aufwand, Geld etc.). Wir geben überall wo Nöte sind, weil wir die Gnade Gottes lebendig für uns selbst „erleben“. Und, wir werden automatisch die Diener Gottes unterstützen, welche uns die lebendige Lehre brachten und lehren: 1. Korinther 9, 11: „Wir haben nun unter euch die geistliche Saat ausgesät - die Botschaft von Jesus Christus. Wäre es wirklich zu viel von euch verlangt, uns dafür mit dem zu versorgen, was wir zum Leben brauchen? Ihr unterstützt doch auch noch andere Prediger, und das ist richtig so. Aber hätten wir nicht ein grösseres Anrecht darauf?“



Schlussendlich werden wir uns selbst völlig Jesus übergeben (und somit die Selbstsucht und Habgier in uns definitiv entthronen), weil wir das Reich Gottes so deutlich „gesehen“ haben und dies ist von unschätzbarem Wert. Matthäus 13, 46: Mit der neuen Welt Gottes ist es wie mit einem Kaufmann, der auf der Suche nach kostbaren Perlen ist. Er entdeckt eine Perle von unschätzbarem Wert. Deshalb verkauft er alles, was er hat, und kauft dafür die Perle." Wir geben alles, um das Reich Gottes zu erben! Wir werden so wandeln, wie Jesus gewandelt ist, nämlich in Heiligkeit und Vollmacht.

Wir geben alles, um das Reich Gottes zu erben! Wir werden so wandeln, wie Jesus gewandelt ist, nämlich in Heiligkeit und Vollmacht.

Leider habe ich an Orten in Amerika aber auch in der Schweiz Christen kennen gelernt, die eine Lehre „im Glauben“ annehmen, welche nicht auf dem lebendigen Gott beruhen. Sie glauben ganz unbewusst der gemeindlichen Lehrprinzipien und vertrauen darauf, dass diese automatisch richtig sein müssen. Menschen geben sich oft unbewusst der Hoffnung hin, dass der, der uns gelehrt hat, schon keine Fehler gemacht haben wird.

Wir alle sollten langsam erkennen, dass geistliche Autoritätspersonen (Lehrer, Prediger, Pastoren etc.) fehlbar sind. Jesus sagte: „Seht zu, dass euch niemand verführe!“ (Matthäus 24, 4). Jeder einzelne von uns ist selbst dafür verantwortlich (in der Ehe ist es der Mann für die Familie), dass er/sie keinem Betrug auf den Leim gehen. Prüft alles! Jedoch ist das „Prüfen“ nicht einfach eine generelle skeptische Grundhaltung (das ist der Geist der Verkläger der Brüder – siehe Bibelstudium) oder gar eine im Voraus bestimmte, ablehnende und innere Haltung gegenüber dem „neuen“ oder gar der Bruderschaft. Eine Lehre zu prüfen

Eine Lehre zu prüfen heisst, in Demut und im Gebet vor Gott zu treten und sich diese „neuen Inhalte“ bestätigen zu lassen.

heisst, in Demut und im Gebet vor Gott zu treten und sich diese „neuen Inhalte“ bestätigen zu lassen. Wir sollten in Demut noch einmal die „andere Lehre“ prüfen, die wir durch einen Diener empfangen haben. Jede gute Lehre zeichnet sich dadurch aus, dass sie uns zurüstet, Gottes Willen zu tun oder uns dem Herzen Gottes näher bringt. Und, sie muss vor allem Gottes lebendige Kraft der Veränderung und

Autorität, sowie die Demut und Liebe Christi in den Mittelpunkt stellen. Wenn diese Zielsetzungen fehlen, ist die Lehre wie Stroh (1. Korinther 3, 12-15).

Die Vollmacht eines gottgefälligen Lebens

Dieser Bibeltext richtet sich nun nicht an „schlechte Menschen“ oder Sünder, sie ist für alle unter uns gedacht, die „gute Menschen“ sind und denken, nett zu sein, sei das gleiche, wie die Wahrheit zu kennen. So ist es aber nicht. Wir können unseren Eltern danken, dass unser Charakter ganz in Ordnung ist, doch wenn wir die Wahrheit erkennen wollen, müssen wir Gott kennen lernen, und bereit sein, ihm zu gehorchen. In Matthäus 24 warnt Jesus fünfmal vor Irreführung in den letzten Tagen (Verse 4, 5, 11, 23-24, 26).



Wenn uns diese Wahrheit nicht im Geringsten beunruhigen, dann nur deshalb, weil wir unsere Ignoranz mit Arroganz schützen und meinen, unsere Gedanken müssen richtig sein, nur weil sie unserem Hirn entspringen. Jeder von uns hat Bereiche in seinem Leben, die der Korrektur bedürfen. Wenn wir uns nicht korrigieren lassen, wenn wir bei Gott nicht eine wachsende Offenbarung seines Sohnes suchen, ist es wahrscheinlich, dass unser „Glaube“ in Wirklichkeit nur eine „faule Gleichgültigkeit“ ist, und nicht mehr als irrige Gedanken über Dinge, die Gott betreffen. Dann dienen Sie möglicherweise bereits einer toten Religion.

Jeder von uns hat Bereiche in seinem Leben, die der Korrektur bedürfen.

Ja, es ist richtig, dass wir alle Dinge im Glauben annehmen sollen. Doch „Glaube“ bedeutet nicht, die Hand auszustrecken und uns von einem anderen „Blinden“ leiten zu lassen. Er ist aber auch keine Entschuldigung dafür, einer ohnmächtigen, kraftlosen und toten Religion zu folgen. In der wahren Lehre, im wahren Glauben, lebt die Kraft Gottes für jeden einzelnen von uns und zwar ganz real im Alltag.

Die Kraft, die in der Heiligkeit liegt

2. Timotheus 3, 1-5: „Das eine sollst du noch wissen: In den letzten Tagen dieser Welt werden schreckliche Zeiten kommen. Dann werden die Menschen nur sich selbst und ihr Geld lieben. Sie werden sich wichtig tun und sich selbst überschätzen, einander verleumden und sich gegen die Eltern auflehnen, weder Dank noch Ehrfurcht kennen. Lieblos und unversöhnlich werden sie sein, ihre Mitmenschen verleumden und hemmungslos leben, brutal und rücksichtslos. Sie hassen alles Gute, Verräter sind sie, unbeherrscht und aufgeblasen; nur ihr Vergnügen haben sie im Kopf und wollen von Gott nichts wissen. **Nach aussen tun sie zwar fromm, aber von der Kraft des wirklichen Glaubens wissen sie nichts.** Hüte dich vor solchen Menschen!“ Heiligkeit ist kraftvoll!

Kennen Sie geisterfüllte Diener Gottes? Ihre Worte und Ihr Leben haben Kraft! Warum? Weil sie ein gottgefälliges Leben führen, werden Ihre Worte durch die Autorität Gottes bestärkt und bekräftigt. Darum sind ihre gesprochenen Worte und Ihre Anwesenheit „kraftvoll“ und dringen tief in das Innere eines Herzens ein. Genau diese Kraft verändert anschliessend ganze Leben, Familien und Gemeinden.

Umgekehrt verhält es sich aber genauso: wer kein gottfälliges Leben führt (oder tote Werke ausführt oder einer Religion nachfolgt), dessen Worte werden vom Herrn nicht bekräftigt. Sie hören diesem Menschen zu, es berührt Sie aber tief im Herzen nicht. Und, es folgt auch keine innere Bestätigung durch den Heiligen Geist.

Die Falschheit unseres alten Menschen ist ein ganz natürlicher Charakterzug des gefallenen menschlichen Herzens; es kostet uns viel Mühe, wahrhaftig zu werden.



Vergessen Sie nie: die Falschheit unseres alten Menschen ist ein ganz natürlicher Charakterzug des gefallen menschlichen Herzens; es kostet uns, menschlich gesehen, viel Mühe (eben nur durch den Heiligen Geist möglich), wahrhaftig zu werden. Wenn wir uns nicht mit einer Ernsthaftigkeit nach geistlicher Reife und selbstloser Liebe ausstrecken, wird die Unreife unsere Vorstellung von Gott prägen. Wir zeigen auf den Allmächtigen und sagen: „Er möchte vielleicht gar nicht mehr, dass wir ein Leben führen, dass seine Kraft im Alltag zeigt!“

Wenn wir an geistlicher Reife zunehmen, erkennen wir allmählich, dass der Geist Christi tatsächlich in uns wohnt. Das Kreuz ist keine Theorie mehr, über die wir nachgelesen haben; Er steht direkt vor uns (in uns) und konfrontiert uns mit unseren eigenen „Gethsemanes“ und „Golgathas“ – aber auch mit unseren „Auferstehungen“, durch die wir geistlich zur Gegenwart Gottes aufsteigen. Sie sollten wissen, dass wir in dem Moment beginnen, ein christliches Leben vorzuspiegeln, wenn wir aufhören, Gottes Wahrheiten zu gehorchen und/oder seine Kraft und Autorität verleugnen. Die „Erkenntnis des Herrn“ ist kein 1 bis 2-jähriger Bibelkurs/-schulbesuch, den wir bestehen oder absolvieren müssen. Wenn Christus in uns wohnt, dann sollen auch wir heilig und vollmächtig leben. Es gibt keine Entschuldigungen. Wenn wir die Kraft eines gottesfürchtigen Lebens nicht kennen, dann dürfen wir nicht Gott die Schuld geben. Es steht geschrieben: „Gott aber ist wahrhaftig, jeder Mensch aber ein Lügner“ (Römer 3, 4).

Ein wahres christliches Leben bedeutet, mehr und mehr Erfahrungen mit Christus zu machen. Sie beginnt mit der Wiedergeburt und dem Glauben an Jesus, doch sie geht weiter, bis wir bei der Heiligkeit, Vollmacht und Vollkommenheit Christi angelangt sind.

Wir sollten also einer christlichen Lehre nicht vom Verstand her zustimmen: wir sollten in der erfahrbaren und tatsächlichen Realität der Gegenwart Gottes leben, sie sehen und mit ihr Gemeinschaft haben. Sobald wir uns mit weniger zufrieden geben, wird unser christliches Leben unaufrichtig.

Weitere Bibelstudien unter www.jesusgemeinde.ch.

Für Fragen zögern Sie nicht uns zu schreiben: info@jesusgemeinde.ch

Gottes Gnade, Liebe und Barmherzigkeit sei allezeit mit Dir/Ihnen!

In Jesu Liebe verbunden
jesusgemeinde.ch

Der Verein dankt Ihnen für Ihre wertvolle Unterstützung:

<http://www.loverevolution.ch/unterstuetzung.html>



Besuchen Sie uns auf Facebook:

<https://www.facebook.com/jesuskirche>

